

++++ Newsletter der ecmc GmbH, 3/2009.

+++ Hinweise zum Erhalt dieses Newsletters.

Sie haben diesen Newsletter unter www.ecmc.de abonniert. Wenn Sie ihn versehentlich erhalten haben oder abstellen möchten, beachten Sie bitte die Hinweise am Ende.

[Hinweise zum Erhalt dieses Newsletters Ende].

+++ Inhalt.

++ Editorial.

++ Links zum Thema Nachhaltigkeit und Medien.

++ Weitere Projekte des ecmc.

++ Hinweise zum Newsletter.

[Inhalt Ende].

++ Editorial.

Liebe Leserin, lieber Leser,

am 4. Dezember wurden die Preisträger von NRW denkt nach(haltig) in der Staatskanzlei Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Die prämierten Projektarbeiten präsentieren auf herausragende Weise die Möglichkeiten der Bildung für nachhaltige Entwicklung und stehen so beispielhaft für die mehr als 830 Veranstaltungen und Projektarbeiten, die 2009 bei "NRW denkt nach(haltig)" veröffentlicht wurden. Das Projekt NRW denkt nach(haltig) selbst erhielt 2009 zum zweiten Mal die offizielle Auszeichnung als Projekt der UN-Weltdekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (2005 - 2014), unter anderem auch für den gelungenen Einsatz von Medien für die Weiterverbreitung von Nachhaltigkeitsinhalten.

Das Projekt lebt von dem Engagement seiner Teilnehmenden und Partner - unter anderem von der Verbraucherzentrale NRW, deren „Klimaengel“ momentan vom derzeit stattfindenden Klimagipfel in Kopenhagen im NRW denkt nach(haltig)-Blog berichten. Im Blog gibt es regelmäßig Berichte, Fotos und Interviews von Projekten, Aktionen und Veranstaltungen zum Thema Nachhaltigkeit.

In Kopenhagen verhandeln bis zum 18. Dezember 2009 die Vertragsstaaten der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen darüber, welche notwendigen Schritte zur Begrenzung der Erderwärmung gemeinsam gemacht werden können. Notwendig ist diese Konferenz, weil das Kyoto-Protokoll im Jahr 2012 ausläuft und ein Nachfolgeprogramm verabschiedet werden muss. Das Kyoto-Protokoll hat zum allerersten Mal völkerrechtlich verbindlich festgelegt, welche Zielwerte für den Ausstoß von Treibhausgasen in den Industrieländern eingehalten werden müssen. Nun soll das Regelwerk für den Klimaschutz nach 2012 verabschiedet werden. Anlass genug, sich noch einmal grundsätzlich mit der Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen. Und sich zu fragen, was dieses Thema mit der Medienkompetenzvermittlung zu tun hat.

Nachhaltigkeit heißt, sich intensiv damit auseinanderzusetzen, was die Gegenwart für die Zukunft bedeutet. Welche Entscheidungen, welches Verhalten heute führt dazu, was uns morgen erwartet?

Wir beim ecmc sind der Überzeugung, dass in einer Wissens- und Mediengesellschaft wie der unseren die Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Themen auch über und mithilfe von Medien erfolgen muss. Die Medien haben das Potenzial, heute mehr Menschen als jemals zuvor gleichzeitig zu erreichen und auf Themen, Ereignisse und Hintergründe aufmerksam zu machen. Dabei sind sie nicht nur die Plattform, über die Informationen vermittelt werden, sondern bieten darüber hinaus die große Chance, an der Entwicklung einer nachhaltigen Gesellschaft entscheidend mitzuwirken. Neue Lebens- und Arbeitsformen, neue Möglichkeiten, Menschen Zugang zu Bildung zu geben, aktive Teilhabe an politischen Prozessen, die gemeinsame Entwicklung neuer nachhaltiger Konzepte mit vielen Akteuren, aber auch die Einsparung von Ressourcen durch digitale Vernetzung und technische Entwicklungen - dies alles sind Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung mit und durch Medien.

Der Begriff der Nachhaltigkeit wurde ursprünglich in der Forstwirtschaft des 18. Jahrhunderts geprägt und mahnte, nicht mehr Holz zu fällen, als nachwachsen könne. Seit mehr als zwanzig Jahren aber gilt Nachhaltigkeit vor allem als Leitbild für eine zukunftsfähige Entwicklung der Menschheit (engl. "sustainable development"). Diese Entwicklung vollzieht sich nicht in einzelnen Bereichen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Forschung. Sie kann nur im Zusammenspiel all dieser Bereiche und der mit ihnen verbundenen Menschen entstehen. Notwendig ist ein Konzept der ökologisch verträglichen, sozial gerechten und wirtschaftlich leistungsfähigen Entwicklung, so wie es sich im „Dreieck der Nachhaltigkeit“ widerspiegelt.

Eine Gesellschaft wird zukunftsfähig, wenn es gelingt, Bürgerinnen und Bürger dazu zu motivieren, ihr Leben ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltig zu gestalten. Viele von ihnen werden ihren Anteil leisten, für ihre eigene Umwelt, ihre Arbeit und alles andere, das sie umgibt - wenn sie informiert werden über das Zusammenwirken ihres eigenen Verhaltens und ihrer eigenen Entscheidungen mit den globalen Entwicklungen. Die Zahl der Gruppen oder Einrichtungen, die sich für die Nachhaltigkeit engagieren, ist groß. Auch Einzelpersonen sind in ihrer Lebensumwelt nachhaltig aktiv – nur wird dies nur selten öffentlich bekannt. Viele von ihnen handeln lokal – wie also kann in der interessierten Öffentlichkeit der Eindruck einer nachhaltigen Bewegung, die alle erfassen könnte und sollte, entstehen? Größere und öffentlich geförderte Einrichtungen werden oft von denen wahrgenommen, die sich bereits mit dem Thema befassen; Gremien sprechen in erster Linie Experten an. Und obwohl ihre Arbeit unverzichtbar ist: Wie erreicht man diejenigen, die bislang noch nicht nachhaltig aktiv sind?

Die zukünftige Gestaltung aller gesellschaftlichen Elemente – Wirtschaft, Politik, Gesellschaft – wird in höherem Maße als bisher darauf beruhen, wie die Gegenwart mit ihren Handlungsspielräumen wahrgenommen wird. Globale Entwicklung heißt nicht nur, dass alle Entwicklungen miteinander vernetzt sind, sondern explizit auch, dass Einzelentscheidungen von Regierungen, Unternehmen und großen gesellschaftlichen Gruppen nicht mehr die gleiche Wirksamkeit haben, wie dies noch vor wenigen Jahren der Fall gewesen sein mag.

Gesamtgesellschaftliche Wirklichkeit – auch über Ländergrenzen hinweg – ist heute davon abhängig, ob eine ausreichend große Anzahl von Personen, Gruppen und Institutionen ihre öffentliche Deutung akzeptiert. Wenn die jeweilige Situation als real angenommen wird, ist sie real für die Menschen und ihr Handeln.

In diese gesellschaftliche Wahrnehmung können heute wesentlich mehr Personen und Gruppen eingreifen als früher. Wer die Funktionsweise von Medien kennt – nicht nur auf der individuellen Ebene des eigenen Anwendens, sondern auch auf der übergeordneten Ebene der Wirksamkeit ihres Einsatzes –, der kann selbst eingreifen, steuern, mitgestalten. So werden auch der einzelne bzw. einzelne Gruppen fähig, in eine Diskussion über Gegenwart und Zukunft einzutreten.

Deutlich wird dieses Prinzip am Beispiel der Web 2.0-Anwendungen: Noch nie haben so viele Einzelpersonen sich entschieden, zahllose Ausschnitte von Wirklichkeit zu begleiten und zu kommentieren. Erfolgreiche Blogger haben Gefolgschaften, die an Leserzahlen von etablierten Zeitungen heranreichen. Eine unüberschaubare Menge an Menschen, die twittern, bestimmen plötzlich die Wahrnehmung von Ereignissen, die internationale Bedeutung haben – wie das Beispiel Iran kürzlich bewies.

Die Wichtigkeit nachhaltigen Handelns wird derzeit in einer UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) 2005 – 2014“ verdeutlicht. International, national und auch regional tragen Aufklärungskampagnen und Veranstaltungen, Gremien und Initiativen zu einem besseren Verständnis der Zusammenhänge, aber auch der notwendigen Veränderungen und Entwicklungen bei, die für eine nachhaltige Gestaltung von Gegenwart und Zukunft notwendig sind. Berührt werden dabei alle sozialen, ökologischen und ökonomischen Bereiche des Alltags – so unterschiedlich dieser in den verschiedenen Regionen der Erde auch aussehen mag. Es gilt: Nur wenn alle nach ihren Möglichkeiten Verantwortung für die Lebensbereiche übernehmen, in denen sie sich jeweils befinden, können langfristig positive Änderungen herbeigeführt werden.

Zu den unverzichtbaren Instrumenten einer nachhaltigen Weltgesellschaft gehört der Einsatz von Medien aller Art. Nur mithilfe der Möglichkeiten des Internet können die kommunikativen Strukturen aufgebaut und gepflegt werden, die zu einem umfassenden und gerechten Informationsfluss führen und vor allem einen fortwährenden Austausch zwischen Mitgliedern einer Gesellschaft und zwischen Gesellschaften als solchen gewährleisten.

In einem Land, in dem über verschiedenste Kanäle Wissen und Informationen erhältlich sind bzw. verbreitet werden, ist das Bewusstsein über den „Luxus“ dieser Situation wahrscheinlich nicht überall sonderlich ausgeprägt. In anderen Ländern der Erde wird das Recht auf Presse- und Meinungsfreiheit nach wie vor erkämpft und gefordert – mit mehr oder weniger großem Erfolg. Zugang zu Information ist aber die erste und unverzichtbare Bedingung für eine sich entwickelnde, gerechte, nachhaltige Zukunft.

Herzliche Grüße,
Annette Schneider, ecmc GmbH

[Editorial Ende].

++ Links zum Thema Nachhaltigkeit und Medien.

+01: Zum Klimagipfel in Kopenhagen
<http://www.klimagipfel2009.de/>

+02: Die UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“
<http://www.dekade.org>

+03: Das Aktionsforum „Zukunft Lernen“, NRWs Beitrag zur UN-Dekade
<http://www.aktion-zukunft-lernen.de/>

+04: InfoLit Global, Information Literacy Resources Directory der UNESCO/IFLA.
<http://www.infolitglobal.info>

+05: NRW denkt nach(haltig), die NRW-Plattform für Nachhaltigkeitsprojekte
<http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de>

+06: 2aid.org e. V., ein Social Web-Projekt für Social Charity
<http://www.2aid.org/>

+07: Solar Net International e. V., ein webbasiertes interkulturelles Jugendaustauschprojekt mit Teilnehmenden aus 138 Ländern
<http://www.solarnet.tv/start.php>

+09: Heiße Zeiten, die Klima-Kampagne vom Eine Welt Netz NRW
<http://www.heisse-zeiten.org>

+10: Broschüre Im Blickpunkt Nachhaltigkeit und Medien
<http://www.media.nrw.de/imblickpunkt/themen/nachhaltigkeit/index.php>

[Links zum Thema Nachhaltigkeit Ende].

++ Projekte des ecmc.

+24: <http://www.mekonet.de>

+25: <http://www.media.nrw.de/imblickpunkt>

+26: <http://www.medienkompetenz-projekte-nrw.de>

+27: <http://www.media.nrw.de/medienkompetenz>

+28: <http://www.nrw-denkt-nachhaltig.de>

+29: <http://www.beiunsbeieuch.de>

+30: <http://www.projekt-jam.de>

[Projekte des ecmc Ende].

++ Hinweise zum Newsletter.

Bitte beachten Sie: Dieser Newsletter entspricht dem Text-E-Mail-Newsletter-Standard (TEN), der entwickelt wurde, um den Nutzern die Navigation im Newsletter zu erleichtern, insbesondere blinden und sehbehinderten Nutzern, die spezielle Zugangstechnologien verwenden.

Mehr erfahren Sie unter

<http://www.headstar.com/ten> .

Wenn Sie diesen Newsletter versehentlich erhalten oder sich austragen möchten, nutzen Sie bitte das Formular unter

<http://www.ecmc.de/teedrei/Newsletter.87.0.html>

und tragen Sie sich mit Ihrer persönlichen Löschnummer

aus.

Oder wenden Sie sich direkt an uns. Bei Fragen zum ecmc-Newsletter stehen wir Ihnen gern zur Verfügung

(E-Mail: presse@ecmc.de, Tel.: 02365 94040).

[Hinweise zum Newsletter Ende].